
**Ergebnisvermerk
40. Beratung der Arbeitsgruppe
„Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H)
der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
vom 02.03. bis 04.03.2009 in Wittenberg**

Anwesend: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

TOP 1 Eröffnung, Bestätigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H, Herr Balej, begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Beratung.

Die Beratungsteilnehmer wurden vom Vertreter des Landratsamts Wittenberg, Herrn Dr. Hartmann (Fachdienstleiter Umwelt) begrüßt.

Herr Makovský wurde entschuldigt.

Der Entwurf der Tagesordnung wurde bestätigt.

TOP 2 Information über die Ergebnisse der 21. Tagung der IKSE am 06.10. und 07.10.2008 in Magdeburg

Anhand des Auszugs aus dem Beschlussprotokoll, der allen Beratungsteilnehmern verschickt worden war, informierte Herr Balej über die Ergebnisse der 21. Tagung der IKSE. Die Belange der Arbeitsgruppe H betreffen vor allem folgende Tagesordnungspunkte:

TOP 4. c) Unfallbedingte Gewässerbelastungen (H)

TOP 5 Information über die Ergebnisse der zur Reduzierung der Haloetherkonzentrationen in der Elbe umgesetzten Maßnahmen

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H weist auf folgende Punkte des Beschlusses 21-4c-4 zum Bericht des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe H hin:

2. Die IKSE bittet die Arbeitsgruppe H, die Möglichkeiten der Verknüpfung der „Richtlinie für die Benachrichtigung über Verunreinigungen von Grenzwasserläufen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik im sächsischen Abschnitt der Staatsgrenze“ an Grenzgewässern mit dem Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe zu prüfen und mit der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission bzw. mit dem Ständigen Ausschuss Sachsen zu erörtern und über den erzielten Bearbeitungsstand in der Beratung der Delegationsleiterinnen im Mai 2009 zu informieren.
4. Die IKSE bittet die Arbeitsgruppe H, die Möglichkeiten der Einbeziehung von wichtigen Nebenflüssen der Elbe in das Alarmmodell Elbe zu prüfen und über die Ergebnisse in der Beratung der Delegationsleiterinnen im Mai 2009 zu informieren.
5. Die IKSE bittet die Arbeitsgruppe H, die Zusammenfassung der Ergebnisse des Forschungsvorhabens des Umweltbundesamtes (UBA) im Zeitraum 2007 bis 2008, das auf die Entwicklung konkreter Vorschläge für die Umsetzung des Art. 11 Abs. 3 I) der WRRL

für den Bedarf der Maßnahmenprogramme gemäß WRRL ausgerichtet ist, an die Arbeitsgruppe WFD zu vermitteln.

6. Die IKSE bittet die tschechische Delegation, sobald die Tschechische Republik den erforderlichen Teil der finanziellen Mittel zur Errichtung eines stationären Unfallbekämpfungspunktes im Grenzabschnitt der Elbe bereitstellt, die zuständigen Stellen der Bundesrepublik Deutschland über die IKSE um die zugesagte finanzielle Unterstützung dieses Projekts in Höhe von bis zu 50 % der Bau- und Ausrüstungskosten zu ersuchen.

Die komplette Fassung des Beschlussprotokolls steht den Mitgliedern der Arbeitsgruppe im Intranet der Internetseiten der IKSE zur Verfügung.

TOP 3 Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (IWAPE)

Am 20.01.2009 wurde der Internationale Warn- und Alarmplan Elbe (gemäß Abschnitt 7.2 des IWAPE) nach einem Szenario der Arbeitsgruppe H getestet. Dieser Test wurde durch die internationale Hauptwarnzentrale (IHWZ) in Hradec Králové (Staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb Povodí Labe) organisiert.

Herr Hemza informierte über den zeitlichen Ablauf der Informationsübertragung (Meldung, Bestätigung des Meldungsempfangs) zwischen den IHWZ in Hradec Králové und Dresden; Herr Brandt informierte über den Ablauf der Informationsübertragung zwischen den IHWZ auf deutschem Gebiet (Anlage 2).

Im Ergebnis kann festgestellt werden:

- Der Ablauf der Übertragung der Meldungen zwischen den IHWZ bestätigte die Funktionalität der Meldewege.
- Die Bestätigung des Meldungsempfangs zwischen den IHWZ in Hradec Králové und Dresden verlief gemäß Vorgaben.
- Die Bestätigung des Meldungsempfangs der IHWZ Magdeburg, Potsdam und Hamburg verlief nicht gemäß Absatz 3.6 des IWAPE (vgl. Anlage 2). *„Jede erhaltene Meldung muss schriftlich per Telefax und elektronischer Post (E-Mail) anhand des Musters für Meldebestätigungen (Anlage 2, Blatt 5/6), falls dies nicht möglich ist, dann telefonisch **der IHWZ bestätigt werden, von der sie empfangen wurde.** Falls diese Rückmeldung nicht **innerhalb von 1 Stunde** stattfindet, ist die Meldung von der meldenden IHWZ zu wiederholen.“*

Die Arbeitsgruppe hat folgende Vorgehensweise zur Behebung der o. g. Mängel abgestimmt:

- Der Sprecher der deutschen Delegation wird die IHWZ Magdeburg, Potsdam und Hamburg auf die festgestellten Mängel hinweisen mit der Bitte, entsprechende Verbesserungen vorzunehmen.
- Danach wird die Testung des IWAPE wiederholt.

TOP 4 Möglichkeiten der Einbeziehung von wichtigen Nebenflüssen der Elbe in das Alarmmodell

Gemäß Beschluss 21-4c-4, Punkt 4 der 21. Tagung der IKSE bereitete das Sekretariat in Zusammenarbeit mit Herrn Mai einen Entwurf der Vorlage für die Beratung der Delegationsleiter vor – vgl. Anlage 3.

Die Arbeitsgruppe war sich darüber einig, dass

- sie die Einbeziehung von ausgewählten Nebenflüssen der Elbe in das Alarmmodell unterstützt und für wichtig hält. In der ersten Phase sollten die Moldau und Saale, in der zweiten Phase die Eger und Mulde eingearbeitet werden.
- die Sprecher der Delegationen ihre Hinweise zum Entwurf der Vorlage für die Beratung der Delegationsleiter, insbesondere zum Punkt 4 – Erwarteter Nutzen, bis zum **18.03.2009** an das Sekretariat schicken.

TOP 5 Stationärer Unfallbekämpfungspunkt im Grenzabschnitt der Elbe

Die tschechische Delegation informierte über den aktuellen Stand der Vorbereitungen für die Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts im Grenzabschnitt der Elbe.

Seit Oktober 2008 kam es zu folgenden Veränderungen bei den Vorarbeiten zur Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts im Grenzabschnitt der Elbe:

- Mit dem Eigentümer des Grundstücks Nr. 130/4 wurde 12/2008 ein Vertrag über den zukünftigen Kaufvertrag zum Erwerb dieses Grundstücks abgeschlossen.
- Mit dem Stromnetzbetreiber – der Aktiengesellschaft ČEZ – wurde vereinbart, die Hochspannungsleitung zu verlegen sowie ihre Stellungnahme für das Baugenehmigungsverfahren zu erarbeiten.
- 12/2008 wurde die Aktualisierung der Projektdokumentation für das Baugenehmigungsverfahren abgeschlossen.
- 01/2009 wurde die Stellungnahme der Direktion für Straßen und Autobahnen der Tschechischen Republik für das Baugenehmigungsverfahren vorgelegt.
- 01/2009 wurde der Antrag auf Planfeststellungsverfahren an den Magistrat der Stadt Děčín gestellt.

Eine Baugenehmigung wird im dritten Quartal dieses Jahres erwartet und anschließend wird der Staatliche Wasserwirtschaftsbetrieb Povodí Labe beim Staatlichen Umweltfonds die Förderung des Vorhabens in Höhe von 50 % der Gesamtkosten beantragen. Gleichzeitig wird der Umweltminister der Tschechischen Republik gebeten, der Finanzierung aus dem Staatlichen Umweltfonds zuzustimmen.

Im Falle eines gesicherten Eigenanteils auf tschechischer Seite wird die Tschechische Republik die zuständigen Stellen der Bundesrepublik Deutschland über die IKSE um eine finanzielle Unterstützung dieses Projekts bitten.

Die eigentliche Umsetzung der Bauarbeiten sollte 2010 erfolgen.

Gegenwärtig wird auch in Erwägung gezogen, einen neuen Typ der Sperre im vorgesehenen Standort einzusetzen. 11/2008 wurde am Standort des geplanten Bauvorhabens ein Test durchgeführt, um zu prüfen, ob die im Vorhaben vorgesehenen Parameter durch diese einfachere Variante der Sperre erfüllt werden können. Das Testergebnis war negativ, weil es am Ufer keine Verankerungsvorrichtung gab und infolge der Wasserströmung zum Durchbiegen der aufgerollten Sperre kam. Der Test wird 04/2009 wiederholt, einschließlich der Errichtung von provisorischen Ankervorrichtungen, um die Sperre zu befestigen und über das Gewässer zu spannen. Sollte der Test nachweisen, dass die für den Unfallbekämpfungspunkt vorgesehenen Parameter erfüllt sind, wird diese Variante in den weiteren Abschnitt des Baugenehmigungsverfahrens eingearbeitet.

Herr Lorenz hat gebeten, vor der Durchführung des geplanten Tests die zuständigen deutschen Behörden zu informieren.

TOP 6 Verwendung der Ergebnisse des auf konkrete Vorschläge zur Umsetzung des Art. 11 Abs. 3 I) der Wasserrahmenrichtlinie gerichteten Forschungsvorhabens des Umweltbundesamtes (UBA) im Einzugsgebiet der Elbe

Herr Winkelmann informierte über die Ergebnisse des Forschungsvorhabens in Bezug auf die Tätigkeit der Arbeitsgruppe.

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe H, wie z. B.:

- Empfehlungen für den Bereich der Störfallvorsorge und Anlagensicherheit
- Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe
- Alarmmodell Elbe (ALAMO)
- Verzeichnis der für die Gewässergüte potenziell gefährlichen Anlagen im Einzugsgebiet der Elbe
- Maßnahmenkatalog zur Vermeidung der unfallbedingten Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe
- Konzept des kombinierten emissions-/immissionsorientierten Ansatzes zur Erkennung von unfallbedingten Gewässerbelastungen, das im Rahmen des EASE-Projektes des Umweltbundesamtes (UBA) entwickelt wurde, sowie
- Auswertung der aufgetretenen Unfälle

tragen bereits heutzutage in erheblichem Maße zur Umsetzung des Artikels 11 Abs. 3 I) bei:

Abs. 3. „Grundlegende Maßnahmen“ sind die zu erfüllenden Mindestanforderungen und beinhalten:

- 1) alle erforderlichen Maßnahmen, um Freisetzungen von signifikanten Mengen an Schadstoffen aus technischen Anlagen zu verhindern und den Folgen unerwarteter Verschmutzungen, wie etwa bei Überschwemmungen, vorzubeugen und/oder diese zu mindern, auch mit Hilfe von Systemen zur frühzeitigen Entdeckung derartiger Vorkommnisse oder zur Frühwarnung und, im Falle von Unfällen, die nach vernünftiger Einschätzung nicht vorhersehbar waren, unter Einschluss aller geeigneten Maßnahmen zur Verringerung des Risikos für die aquatischen Ökosysteme.*

Herr Winkelmann konzentrierte sich auf die Projektergebnisse, die für die künftige Tätigkeit der Arbeitsgruppe H bei der Umsetzung der Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie in der internationalen Flussgebietseinheit Elbe von Bedeutung sein können.

Die Arbeitsgruppe war sich darüber einig, dass anhand der Projektergebnisse bereitet das Sekretariat in Zusammenarbeit mit Herrn Winkelmann für die nächste Beratung einen Vergleich der Anforderungen gemäß Artikel 11 Abs. 3 I) mit den bisherigen Ergebnissen der Arbeitsgruppe H vor, damit bei der nächsten Beratung eventuelle Defizite identifiziert und weitere Vorgehensweise diskutiert werden können. Danach wird das Ergebnis entsprechend dem Beschluss 21-4c-4 Punkt 5 der 21. Tagung der IKSE an die Arbeitsgruppe WFD vermittelt.

Die Einzelheiten über die erreichten Ergebnisse des Forschungsvorhabens sind in der beige-fügten Präsentation dargestellt – siehe Anlage 4 ggf. Webseite www.alert-wfd.net.

TOP 7 Textentwurf für das Kapitel 2.4 – Technische Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen in hochwassergefährdeten Gebieten – für den „Zweiten Bericht über die Erfüllung des Aktionsplans Hochwasserschutz Elbe im Zeitraum 2006 bis 2008“

Als Grundlage für die Diskussion zu diesem TOP diente die Vorlage H40_09-7-1 mit Textentwurf für das Kapitel 2.4 für den „Zweiten Bericht über die Erfüllung des Aktionsplans Hochwasserschutz Elbe im Zeitraum 2006 bis 2008“. Die Arbeitsgruppe stimmt dem Entwurf zu und bittet das Sekretariat, diesen Entwurf nach Einarbeitung der vorgeschlagenen redaktionellen Veränderungen (Anlage 5) an die Arbeitsgruppe FP weiterzuleiten.

TOP 8 Möglichkeiten zur Einführung des EASE-Systems in den Messstationen des Internationalen Messprogramms Elbe

Das Sekretariat informierte über die Ergebnisse des Arbeitstreffens der Vertreter der Betreiber der an der Überwachung der Gewässergüte im Rahmen des „Internationalen Messprogramms Elbe“ beteiligten Messstationen am 11.02. und 12.02.2009 in Magdeburg. Derzeitig können die Experten, d.h. die Betreiber der Messstationen aus Tschechien und Deutschland, keine endgültige Empfehlung zur weiteren Vorgehensweise bei der Einführung von EASE in den Messstationen des „Internationalen Messprogramms Elbe“ abgeben. Die Einzelheiten sind im Auszug aus dem Ergebnisvermerk über das Arbeitstreffen enthalten – vgl. Anlage 6.

Das Sekretariat wies darauf hin, dass es erforderlich ist, die Stellungnahme der Expertengruppe „Oberflächengewässer“ (SW) abzuwarten, die sich mit den Ergebnissen dieses Arbeitstreffens befassen wird.

Die Arbeitsgruppe H bittet die Expertengruppe SW um möglichst kurzfristige Weiterleitung der Stellungnahme.

TOP 9 Problematik der Warn- und Alarmpläne an Grenzgewässern im deutsch-tschechischen Grenzabschnitt in Sachsen

Die tschechische Delegation unterbreitete bei der 39. Beratung der Arbeitsgruppe H den Vorschlag, dass für den Bedarf der Warn- und Alarmpläne an Grenzgewässern im Grenzabschnitt zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik nur zwei Kontaktstellen ernannt werden – eine auf der sächsischen und eine auf der tschechischen Seite, und bat die deutsche Delegation die Möglichkeit über den Ständigen Ausschuss Sachsen der Deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission zu prüfen, auf der sächsischen Seite nur eine Kontaktstelle einzurichten.

Der Vertreter des Freistaates Sachsen, Herr Lorenz, informierte, dass infolge der Neustrukturierung der Landkreise in Sachsen die Anzahl der Kontaktstellen auf sechs Landkreise reduziert wurde. Bis auf den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (Pirna) ist für jeden Kreis in der Anlage 4 zur „Richtlinie für die Benachrichtigung über Verunreinigungen von Grenzgewässern zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik im sächsischen Abschnitt der Staatsgrenze“ nur noch eine Kontaktstelle aufgeführt - siehe Anlage 7 (Entwurf der Anlage 12 - Teil 2 zur Niederschrift über die 11. Beratung des StA Sachsen, die im Juni 2009 stattfinden wird). Es kann davon ausgegangen werden, dass zukünftig die Anzahl der Kontaktstellen noch weiterhin reduziert wird. Die Einrichtung nur einer Kontaktstelle auf der sächsischen Seite ist derzeit leider nicht möglich.

Die Arbeitsgruppe nahm diese Information zur Kenntnis und wendete sich an den Ständigen Ausschuss Sachsen der Deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission mit folgenden Empfehlungen:

- auch weiterhin die Einrichtung von nur zwei Kontaktstellen – eine auf der sächsischen und eine auf der tschechischen Seite anzustreben sowie
- die Möglichkeit zu prüfen, das Meldeformular des Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe für die Zwecke der „Richtlinie für die Benachrichtigung über Verunreinigungen von Grenzwasserläufen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik im sächsischen Abschnitt der Staatsgrenze“ zu übernehmen.

Damit betrachtet die Arbeitsgruppe das Thema der Überprüfung von Möglichkeiten der Verknüpfung der „Richtlinie für die Benachrichtigung über Verunreinigungen von Grenzwasserläufen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik im sächsischen Abschnitt der Staatsgrenze“ mit dem Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe für abgeschlossen.

TOP 10 Unfallbedingte Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe tauschten sich vorläufig über Ereignisse der unfallbedingten Gewässerbelastungen aus, zu denen es 2008 gekommen ist. Herr Hemza informierte ausführlicher über eine unfallbedingte Belastung der Bílina in Ústí nad Labem am 12.12.2008 etwa 1,5 km oberhalb der Einmündung in die Elbe, wo nach einem LKW-Unfall ca. 400 l Diesel ausgelaufen sind.

Beide Delegationen in der Arbeitsgruppe H wurden gebeten, die Übersicht über unfallbedingte Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe im Jahre 2008 **bis Ende Juni 2009** an das Sekretariat der IKSE zu schicken.

TOP 11 Verschiedenes

TOP 11.1

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe wies darauf hin, dass die IKSE den 20. Jahrestag seit ihrer Gründung im Jahre 2010 feiern wird, und bat die Mitglieder der Arbeitsgruppe, für die nächste Beratung Vorschläge vorzubereiten, auf welche Art und Weise die Ergebnisse der Tätigkeit der Arbeitsgruppe H anlässlich dieses Jahrestages dargestellt werden können. Dieses Thema wird bei der nächsten Beratung in einem selbständigen TOP behandelt.

TOP 11.2

Die Arbeitsgruppe stimmt dem Vorschlag von Herrn Winkelmann zu, eine Zusammenfassung der durch die Arbeitsgruppe H erstellten Dokumente vorzubereiten, die mit entsprechenden einleitenden und begleitenden Texten ergänzt werden, und bat ihn, für die nächste Beratung in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat einen ersten Entwurf vorzubereiten.

TOP 11.3

Herr Winkelmann informierte, dass der Entwurf der Empfehlungen für den Betrieb von Klärteichen („Safety Guidelines and Good Practices for Tailing Management Facilities“) der UNECE-Expertengruppe (JEG) auf der na 5. Konferenz der UNECE-Vertragsparteien am 25. – 27.11.2008 bestätigt wurde – vgl. Anlage 8.

TOP 11.4

Die Arbeitsgruppe bat das Sekretariat, eine tschechische Fassung der Empfehlungen zur Ausrüstung von Tanks vorzubereiten, damit der Entwurf bei der nächsten Beratung diskutiert werden kann.

TOP 12 Termin und Ort der nächsten Beratungen

- 41. Beratung: 25.08. – 27.08.2009 in Tschechien (Riesengebirge)
- 42. Beratung: 01.03. – 03.03.2010 in Deutschland

Anlagen:

- Anlage 1: Teilnehmerliste
- Anlage 2: Bericht über das Ergebnis der Testung des Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe am 20.01.2009
- Anlage 3: Möglichkeiten für die Einbeziehung wichtiger Nebenflüsse der Elbe in das Alarmmodell (Vorlage DEL_09-8-1 für die Delegationsleiterberatung)
- Anlage 4: Forschungsvorhaben des Umweltbundesamtes (UBA) für den Zeitraum 2007 bis 2008 für die Entwicklung konkreter Vorschläge zur Umsetzung des Artikels 11 Abs. 3 I) der Wasserrahmenrichtlinie (Präsentation, G. Winkelmann, Deutsch)
- Anlage 5: Entwurf des Textes für das Kapitel 2.4 des „Zweiten Berichts über die Erfüllung des Aktionsplans Hochwasserschutz Elbe im Zeitraum 2006 bis 2008“
- Anlage 6: Auszug aus dem Ergebnisvermerk des Arbeitstreffens der Vertreter der Betreiber der an der Überwachung der Gewässergüte im Rahmen des „Internationalen Messprogramms Elbe“ beteiligten Messstationen am 11.02. und 12.02.2009 in Magdeburg
- Anlage 7: Entwurf der Anlage 12 – Teil 2 zur Niederschrift über die 11. Beratung des StA Sachsen (findet voraussichtlich im Juni 2009 statt)
- Anlage 8: UNECE Safety Guidelines and Good Practices for Tailing Management Facilities